

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que la chapelle Saint-Remacle à Ehner se caractérise comme suit :

In Ehner befindet sich eine dem Hl. Remaklus geweihte Kapelle (GAT). Es handelt sich um einen Saalbau, bestehend aus einem rechteckigem Versammlungsraum, an den sich ein Chor mit Dreisechstelschluss anschließt (BTY).

Die heutige Kapelle wurde gegen 1868 errichtet.<sup>1</sup> Als Besitzer der Kapelle wird vom Kataster die damalige Gemeinde Ehner überliefert.<sup>2</sup> Bereits zuvor hatte es eine Kapelle in Ehner gegeben, die 1454 in einem Visitationsbericht der Pfarrei Simmern erwähnt wird.<sup>3</sup> Auch die Ferraris-Karte aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und der Anfangs des 19. Jahrhundert entstandene Urkatasterplan zeigen diesen Vorgängerbau noch.<sup>4</sup> Er wurde gegen 1868 abgerissen.<sup>5</sup> Die neue Kapelle wurde ca. 12 Meter nördlich des Standorts der Vorgängerkapelle errichtet. Am 4. Juli 2019 erfolgte durch den Gemeinderat von Saeul der provisorische Beschluss, die Kapelle von Ehner zu entweihen und das Gebäude künftig für kulturelle, gesellschaftliche und touristische Zwecke zu nutzen.<sup>6</sup> Laut Allgemeinem Bebauungsplan (PAG) befindet sich die Kapelle in einem „secteur protégé de type « environnement construit »“ und ist zusätzlich als „construction à conserver“ markiert.<sup>7</sup>

Die St.-Remaklus-Kapelle von Ehner ist ein kleiner, geosteter Saalbau mit Dreisechstelchorschluss und Dachreiter (AUT). Von der Westfassade bis zum Chorschluss misst die Kapelle zehn Meter, in der Breite sind es 6,5 Meter. Der Westfassade ist ein gepflasterter, von einer niedrigen Sandsteinmauer umgebener Platz vorgelagert. Der Eingang ist mittig in der Westfassade platziert und von einer gefasten Sandsteinrahmung umgeben (AUT; CHA). Darüber befindet sich ein einzelnes Spitzbogenfenster mit rautenförmiger Bleiverglasung (AUT; CHA). Die Sandsteinrahmung des Fensters weist an der Innenseite eine Profilierung mit einer Hohlkehle auf und schließt oben mit einem zweiteiligen Maßwerk in Form eines Nonnenkopfes ab. Der Stein des Maßwerks unterscheidet sich sowohl in der Färbung, wie auch in der Bearbeitungsweise und dem Verwitterungszustand deutlich von der übrigen Fensterrahmung. Demnach handelt es sich vermutlich um eine Spolie, die vielleicht

---

<sup>1</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Case croquis Nr. 798. Ehner. Häwee. 204/621, 1868.

<sup>2</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Tableau indicatif supplémentaire. 204/621, 1868.

<sup>3</sup> Flies, Anny: Aus kunsthistorischer Sicht, in: 150 Joer Kanton Réiden. Hrsg. von Jeannot Nehrenhausen. Luxemburg 1991, S. 230.

<sup>4</sup> Ferraris, Joseph de: Le grand Atlas de Ferraris. Le premier Atlas de la Belgique. 1777. Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens et de la Principauté de Liège. Brüssel 2009, Ehner 223; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Urkataster. Saeul, Sektion E1. 68/184, 1824ff. (überarbeitete Version).

<sup>5</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg: Tableau indicatif supplémentaire. 68/184, 1868.

<sup>6</sup> Gemeng Sëll: Gemengebuet (2019), 2, S. 5.

<sup>7</sup> Administration Communale de Saeul: Projet d'Aménagement Général, partie graphique, partie 5: Schwebach/Ehner. September 2022.

von der gegen 1868 abgerissenen Vorgängerkapelle stammt (**ENT**). Oberhalb des Spitzbogenfensters ist eine kleine Sandsteinnische in die Mauer eingelassen, die ursprünglich zur Beherbergung einer Statue gedient haben könnte. Möglicherweise stammt auch diese Nische vom Vorgängerbau. Die Seitenfassaden der Kapelle weisen je zwei Spitzbogenfenster mit Sandsteinrahmung mit gefasten Innenkanten auf (**AUT; CHA**). Auch hier lassen sich farbliche Unterschiede in Teilen der Steinrahmungen feststellen. Die Buntglasfenster zeigen verschiedene Heiligendarstellungen (**AUT; CHA**). Im Uhrzeigersinn zeigen die Fenster von der linken Kapellenseite ausgehend ein Agnus Dei mit Auferstehungsfahne; eine Mariendarstellung als Mater Dolorosa; einen dornenbekrönten Christus sowie einen Kelch mit Hostie.<sup>8</sup> Die Glasfenster zeigen ein typisch neogotische Formensprache (**CHA**). An der Ostseite der Kapelle befindet sich ein Oculus mit Sandsteinrahmung (**AUT; CHA**). Das Dach der Kapelle ist mit Schiefer gedeckt, die Spitze des Dachreiters ist mit einem kugelförmigen Dachschmuck aus Zink bekrönt, der ein Metallkreuz mit Wetterhahn trägt (**AUT; CHA**).

Im Inneren ist der Fußboden mit Schiefersteinplatten ausgelegt (**AUT; CHA**). Der Chorbereich ist um eine Stufe gegenüber dem Gemeinderaum erhöht. Die Decke besitzt die Form eines von Konsolen getragenen Kreuzrippengewölbes (**AUT; CHA**). Das Gewölbe setzt sich aus zwei vierteiligen Jochen und einem dreiteiligen Joch im Chor zusammen. Die rückwärtige Chorwand trägt die Jahreszahl „1866“. Das Mobiliar der Kapelle besteht aus in zwei Reihen angeordneten Holzbänken, einem Holzaltar mit drei Statuen sowie weiteren Statuen im Chorbereich und einem aus Gemälden bestehenden Kreuzweg.

Für die Unterschutzstellung der St.-Remaklus-Kapelle von Ehner sprechen mehrere Gründe. Zunächst einmal ist festzustellen, dass es sich um einen authentisch überlieferten Bauzeugen der Gattung „Kultbau“ und des Bautypus „Saalbau“ handelt (**AUT; GAT; BTY**). Mit seinem Bautypus und dem Dreisechstelchorschluss greift die Kapelle auf eine traditionelle Bauform zurück. Passend dazu zeigt die Kapelle mit den Spitzbogenfenstern mit Buntglas und dem Kreuzrippengewölbe typische Elemente der Neogotik und ist damit als ein historisches Bauwerk einzuordnen (**AUT; AKI; CHA**). Darüber hinaus muss der Kapelle eine besondere Bedeutung für das Ortsbild Ehners zugesprochen werden. Bis ins 21. Jahrhundert bestand der kleine Weiler Ehner nur aus drei Bauernhöfen und der Kapelle, erst in den letzten 15 Jahren hat sich der Ort durch eine Reihe von Neubauten vergrößert. Die Kapelle ist somit ein wichtiger Zeuge der siedlungsgeschichtlichen Vergangenheit des Ortes (**SOH**). Auf die lokalgeschichtliche Bedeutung der Kapelle verweist auch der bis heute in dem Areal bestehende Flurname „Kapellenpäsch“. Zudem stellt die dem Heiligen Remaklus geweihte Kapelle auch einen Zeugen für die Verehrung dieses Schutzpatrons der Ardennen in Luxemburg dar und hat somit auch eine sozial- und kultusgeschichtliche Bedeutung (**SOK**).

Erfüllte Kriterien: (**AUT**) Authentizität; (**AKI**) Architektur-, Kunst- oder Ingenieurgeschichte; (**GAT**) Gattung; (**CHA**) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (**SOK**) Sozial- oder Kultusgeschichte; (**SOH**) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte; (**BTY**) Bautypus; (**ENT**) Entwicklungsgeschichte.

---

<sup>8</sup> Ehner, Saint-Remacle, in: Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts e.V., <http://glasmalerei-ev.net/pages/b1942/b1942.shtml> (letzter Aufruf am 25.04.2023).

**La COPAC émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de la chapelle Saint-Remacle à Ehner (nos cadastraux 204/621, 204/622 et 204/191).**

Présent(e)s : Alwin Geimer, Beryl Bruck, Christina Mayer, Gaetano Castellana, Guy Thewes, Heike Pösche, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Mathias Fritsch, Michel Pauly, Patrick Bastin, Régis Moes.

Luxembourg, le 14 juin 2023